

auf Festivalskurs - auf Festivalskurs - auf Festivalskurs - auf Fest

Mit Schwung und Elan beim Festivalsubbotnik

3800 Studenten leisteten wichtige Arbeiten auf Bauplätzen und in Betrieben unserer Stadt



Als Auftakt zu den 4. FDJ-Studentenfesten, diesem wichtigen gesellschaftspolitischen Höhepunkt in Vorbereitung auf die X. Weltfestspiele, führte unsere FDJ-Kreisorganisation am 7. April ihren Festivalsubbotnik durch.

Die Finanzierung der X. Weltfestspiele ist eine der Initiativen der FDJ zur Vorbereitung des großen Treffens der demokratischen Weltjugend für antimperialistische Solidarität, Frieden und Freundschaft. Besonders nach der Zentralen Funktionalistenkonferenz im Oktober 1972 haben unsere Studenten durch vielfältige Aktivitäten zur Vorbereitung des Festivals beigetragen. Viele Gruppen haben sich in ihren Gruppenprogrammen verpflichtet, durch Sonderspenden in der sozialistischen Produktion Geld für das Festivalskonto zu erarbeiten und diese Verpflichtung erfüllt.

Zur größten geschlossenen Aktion der FDJ-Studenten unserer Hochschule für die X. Weltfestspiele gestaltete sich der Subbotnik am 7. April. 3800 FDJ-Studenten arbeiteten sieben Stunden in den verschiedensten Betrieben unserer Stadt. Sie verrichteten Straßenreparaturarbeiten, unter anderem in der Reichshainer Straße. Verschönerungsarbeiten an wichtigen Objekten des Wohnraums und der Naherholung, wie errichteten beim Straßenausbau in der Blankenburgerstraße, einem wichtigen Objekt der verkehrstechnischen Erschließung eines Karl-Marx-Städter Wohngebietes und einem Gebiet mit sechs großen volkseigenen Betrieben, und sie halfen im Dienstleistungskombinat VIX (siehe unser Bild). In Anbetracht

der guten Witterung und der ebenso guten Arbeitsorganisation, für die wir uns bei den Betrieben unserer Stadt bedanken, wurde der Einsatz bei ausgereicherter Stimmung ein guter Erfolg. Unsere Studenten erarbeiteten einen Betrag von 40.000 Mark, der auf das Festivalskonto 1973 überwiesen wurde. Damit erhöhte sich unser Beitrag zur Finanzierung der X. Weltfestspiele auf insgesamt 90.000 Mark. Damit gehören wir zu den besten Kreisorganisationen des Bezirkes, ein Beitrag der Freunde zum erfolgreichen Kampf ihrer Grundorganisationen um ein Thälmann-Ehrenkissen. Peter Jagger (1972) meinte: Meine FDJ-Gruppe nimmt am Subbotnik teil, weil sie mit ihrer Arbeit die Finanzierung der X. Weltfestspiele unterstützen will. Rainer Kiebert (1973) ergänzte: Wenn die Sache gut organisiert ist, macht's Spaß. Ich gebe hier, wo ich gearbeitet habe, jeden Tag vorbei, und da freue ich mich natürlich darüber, wie ich mitgeholfen habe, unsere Stadt zu verschönern. Freunde der FDJ-Gruppe 79/13 beachten zum Ausdruck: Einer kann nicht teilnehmen, weil er heute beurlaubt. Ansonsten sind alle mit dabei. Gleiche zustimmende Meinungen zu diesem großen Einsatz äußerten auch die Einsatzleiter der Baubetriebe und die Arbeiter, die Studenten anleiteten. Sie wissen darauf hin, daß sie diesen Einsatz vor allem deshalb für so wichtig halten, weil die Studenten notwendige Arbeiten ausführen, die im Plan nicht bilanziert werden konnten.

Unter den 3800 Teilnehmern befanden sich auch eine Reihe von Seminargruppenbetreuern und Hoch-

schullehrern und 130 ausländische Studenten, die gemeinsam mit den FDJ-Studenten arbeiteten, unter ihnen unsere sowjetischen Freunde und Grossen, unsere Freunde aus der DRV, aus Bulgarien und aus den arabischen Staaten.

Alexander Schumorkin sagte uns: Für uns in der Sowjetunion sind solche Einsätze völlig normal. Ich habe bereits seit dem 1. Schuljahr jährlich mit zum Subbotnik. Man darf nicht nur gefällig arbeiten, körperliche Arbeit ist für uns Studenten sehr nützlich. Und wo es doch um die Finanzierung der X. Weltfestspiele geht, ist meine Teilnahme um so selbstverständlicher. Der Vorsitzende des ISK unserer Hochschule fügte die Meinung unserer ausländischen Freunde zusammen: Die

X. Weltfestspiele sind der große Beitrag der demokratischen Weltjugend im Kampf gegen den Imperialismus, für Frieden und Freundschaft. Die X. Weltfestspiele sind nicht allein Sache der FDJ, wir sind froh und betrachten es als eine große Ehre, daß wir hier unseren Beitrag für die Vorbereitung des X. Festivals leisten können. Der Einsatz erfüllte voll und ganz die Erwartungen, die in Auswertung des Vietnamsubbotniks an ihn gestellt wurden und der Elan, mit dem die Freunde an diesem Tag arbeiteten, wird sich zweifellos betrübend auf die weitere Festivalvorbereitung auswirken.

E. Schreiber, Sekretär der FDJ-Kreisleitung

Stimmen zum Subbotnik

Vietnamesische Studenten: „Es ist für uns ganz selbstverständlich, daß wir dem Aufruf der Hochschule zum Subbotnik zur Finanzierung der X. Weltfestspiele folgen.“

Reinhardt Waneck 79/9: „Wir wollen mit dem Einsatz auch dazu beitragen, daß unsere Kreisorganisation mit besten Ergebnissen bei der Finanzierung der X. aufwarten kann. Das ist gleichzeitig ein Beitrag zur Stärkung unserer Republik.“

Böttcher (Objektleiter Freizeithöhle): „Dieser Einsatz ist eine feine Sache. Wir konnten die Malerarbeiten in diesem Jahr nicht durchführen, denn sie konnten nicht bilanziert werden. Die Studenten leisten eine gute Arbeit, und wir werden wohl auch unsere Zielstellung erreichen: neuer Anstrich für alle Sitzbänke in der Freizeithöhle.“

Die Kollegen Keiser und Nannmann, DEK-Stadttechnik: „Warum auch wir am Samstagabend Dienst tun? Arbeit gibt es für unseren Betrieb mehr, als wir schaffen können. Wenn die Studenten uns helfen wollen, können wir doch nicht zu Hause sitzen.“

Inhalt und Ziel der Abzeichenprüfungen:

Vertiefung und Anwendung der marxistisch-leninistischen Kenntnisse

Der Sekretär der FDJ-Kreisleitung, Genosse Erhard Schreiber, und das Mitglied der Arbeitsgruppe Propaganda Genosse Eckehardt Andreas führten aus Anlaß der bevorstehenden Prüfungen zum Erwerb des Abzeichens „Für gutes Wissen“ mit Freunden der FDJ-Gruppe 74/13 (Genossen / Auszubildende/Studenten) und ihrem Zirkelleiter, Genossen Matthias Lichtenberger, folgendes Gespräch:

Erhard Schreiber: Eure FDJ-Gruppe führt mit gutem Erfolg das FDJ-Studienjahr durch und bereitet sich jetzt auf die Abzeichenprüfung vor. Von welcher Überlegung seid ihr ausgegangen?

Dietrich Geißler: Wir haben die Abzeichenprüfung in unser Arbeitsprogramm aufgenommen, weil uns die Abzeichenprüfung in Vorbereitung der X. Weltfestspiele weiterhilft, z. B. bei der Vertiefung und Anwendung der Kenntnisse des Marxismus-Leninismus oder Streitgesprächen über aktuell-politische Probleme.

Matthias Kühn (FDJ-Sekretär): Natürlich ging das nicht problemlos. Wir mühten uns mit solchen Argumenten aneinanderzusetzen wie: Warum erwerbt ihr das Abzeichen immer wieder neu? Wir sind zu der Meinung gelangt, daß die Vorbereitung und Durchführung der Abzeichenprüfung um jedes Jahr vom Inhalt her vor neue Aufgaben stellt...

Matthias Lichtenberger: ... und auch als zünftige Berufsschülerer besser hilft, deren Erziehungsauftrag zu erfüllen...

Matthias Kühn: Deshalb verpflichtet sich unsere FDJ-Gruppe, an der Abzeichenprüfung 100prozentig teilzunehmen. Unser Ziel ist es, daß alle Jugendfreunde das Abzeichen in „Silber“ erwerben und die Teilnehmer an den Weltfestspielen das Abzeichen in „Gold“ erhalten.

Eckehardt Andreas: Ihr habt an unserer TH noch an keinen Abzeichenschicht teilgenommen. Welche Vorstellungen habt ihr davon?

Matthias Kühn: Meiner Ansicht nach sollte auf der mündlichen Gesprächsbesprechung Wert gelegt werden, weil dabei der Prüfungsgegenstand vertieft werden muß.

Erhard Schreiber: Für ein tiefgründiges Gespräch ist aber Voraussetzung, daß die angegebene Literatur durchgearbeitet wurde. Das dabei erworbene Wissen sollte Gegenstand der Abzeichenprüfung sein.

Dietrich Geißler: In der Prüfungskommission sollte auch der FDJ-Sekretär der Gruppe vertreten sein, damit die Übersetzung von Wort und Tat des Prüfungsangehörigen beurteilt werden kann.

Erhard Schreiber: Welche Probleme werden bei euch zur Abzeichenprüfung zur Diskussion stehen?

Matthias Kühn: Wir konzentrieren uns auf die inhaltlichen Schwerpunkte: Dazu gehören die sozialistische Integration sowie der Kampf um die Durchsetzung der friedlichen Koexistenz.

Eckehardt Andreas: Wie bereitet ihr euch darauf vor?

Dietrich Geißler: Wir nutzen unter anderem die Veranstaltungen während der Studientage, wo wir zum Beispiel den Vortrag des Genossen Dr. Hilbert, stellvertretender Minister für Wissenschaft und Technik, über „Probleme der wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit in RGW“ besuchten.

Erhard Schreiber: Ich wünsche euch und allen anderen Teilnehmern an der Abzeichenprüfung viel Erfolg!

Anmerkung der Redaktion: Die tiefgründige Aneignung des Marxismus-Leninismus ist ein fester Bestandteil des Festivalsaufgebotes der FDJ; in vielen Festivalsaufträgen spielt das Studium des Marxismus-Leninismus eine große Rolle. Wir fordern alle FDJ-Gruppen auf, ihre Erfahrungen auf diesem Gebiet in unserer Zeitung darzulegen und auch über die erreichten Fortschritte zu berichten.

Praxisverbundene Ausbildung weiter vervollkommen

Im Verlauf seiner Ausführungen ging Genosse Prof. Weber auf eine Reihe offener Probleme bei der weiteren Gestaltung einer praxisverbundenen Ausbildung ein, denen in der nächsten Zeit besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden muß. So sind z. B. nicht alle Formen

der Lage ist, mehrere Aufgaben nebeneinander zu bearbeiten.

Derartige Probleme — dazu gehört auch die kontinuierliche Weiterführung der propagandistischen Tätigkeit in Betrieben und Schulen durch jüngere Studenten — sollten die FDJ-Grundorganisationsinstanzen weiter beraten und in den Schülern lösen und durchsetzen helfen.

Stärkere Einbeziehung der Studenten in das wissenschaftliche Leben

Zusätzlich wurden eine Reihe von Vorschlägen aufgenommen, durch deren Verwirklichung das wissenschaftliche Leben unter den Studenten gefördert und weiterentwickelt werden soll:

- Bis zum Beginn des neuen Studienjahres wird an unserer TH nach dem Vorbild einer Reihe sowjetischer Hochschulen eine studentische wissenschaftliche Gesellschaft gebildet. Sie wird getragen von Beststudenten und Wissenschaftlern und noch besser dazu beitragen, alle Formen eines praxisverbundenen Studiums weiterzuentwickeln und ein breites wissenschaftliches Leben unter den Studenten zu fördern.
- Nach dem Vorbild solcher Hochschullehrer wie der Genossen Prof. Kuhert und Waschin, die ständig mit einem Kreis ihrer besten Studenten arbeiten, wird eine breitere zielstrebige Förderung der Beststudenten angestrebt. Diese Studenten sollen als Mitglieder der studentischen wissenschaftlichen Gesellschaft zu Trägern einer praxisnahen Ausbildung und später entsprechend ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten in der Praxis eingesetzt werden.
- Zur Vertiefung der Beziehungen zu sowjetischen Hochschulen und zur weiteren Auswertung sowjetischer Erfahrungen werden künftig Studenten unserer TH mit eigenen Exkursionen an Leistungsschulen sowjetischer Hochschulen teilnehmen und umgekehrt.



des wissenschaftlich-produktiven Studiums Bestandteil des Studienplans. Aber gerade im Interesse einer praxisverbundenen Ausbildung der Studenten, ist es notwendig, auch solche Formen einzubestimmen. Ausgehend von persönlichen Erfahrungen, möchte Genosse Prof. Weber auch deutlich, daß sowjetische Erfahrungen bis zum Ende genutzt werden müssen. Das heißt zum Beispiel für die Studentischen Rationalisierungs- und Konstruktionsbüros, daß den Betrieben grundsätzlich über fertiggestellte Unterlagen, übergeben werden. Außerdem sollten diese Büros zu einer ständigen Einsetzung werden, so daß nicht für jede Aufgabe ein Büro geschaffen wird, das sich anschließend wieder auflöst. Jede Sektion sollte alle derzeitigen Arbeiten in einem Büro konzentrieren, das in

Drei sind vorgeschlagen

Alle Freunde unserer FDJ-Gruppe 71/5 der Sektion Maschinenbau sollten übernahmigen Festivalaufträge, die sich zumal auf die Verbesserung der Studienleistungen und die Erhöhung der gesellschaftlichen Aktivität bezogen. Die Verpflichtungen bilden die Grundlage für unseren Kampf um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“.

Größen Wert legen wir darauf, daß die Verpflichtungen konkret absehbar und kontrollierbar sind. Die Einhaltung der festgelegten Termine wird von der Gruppenleitung laufend geprüft. Die drei besten Freunde der Gruppe haben wir für ihre sehr guten Leistungen für die Teilnahme an den X. Weltfestspielen vorgeschlagen.

Roland Topf, FDJ-Gruppe 71/5

Wissenschaftliche Studentenkonferenz ...

(Fortsetzung von Seite 1)

Planungs- und Konstruktionsbüros gemeinsam erarbeitet werden müssen und daß es falsch ist, die verschiedenen Formen einander gegenüberzustellen.

Praxisverbundene Ausbildung weiter vervollkommen

Im Verlauf seiner Ausführungen ging Genosse Prof. Weber auf eine Reihe offener Probleme bei der weiteren Gestaltung einer praxisverbundenen Ausbildung ein, denen in der nächsten Zeit besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden muß. So sind z. B. nicht alle Formen

der Lage ist, mehrere Aufgaben nebeneinander zu bearbeiten.

Derartige Probleme — dazu gehört auch die kontinuierliche Weiterführung der propagandistischen Tätigkeit in Betrieben und Schulen durch jüngere Studenten — sollten die FDJ-Grundorganisationsinstanzen weiter beraten und in den Schülern lösen und durchsetzen helfen.

Stärkere Einbeziehung der Studenten in das wissenschaftliche Leben

Zusätzlich wurden eine Reihe von Vorschlägen aufgenommen, durch deren Verwirklichung das wissenschaftliche Leben unter den Studenten gefördert und weiterentwickelt werden soll:

- Bis zum Beginn des neuen Studienjahres wird an unserer TH nach dem Vorbild einer Reihe sowjetischer Hochschulen eine studentische wissenschaftliche Gesellschaft gebildet. Sie wird getragen von Beststudenten und Wissenschaftlern und noch besser dazu beitragen, alle Formen eines praxisverbundenen Studiums weiterzuentwickeln und ein breites wissenschaftliches Leben unter den Studenten zu fördern.
- Nach dem Vorbild solcher Hochschullehrer wie der Genossen Prof. Kuhert und Waschin, die ständig mit einem Kreis ihrer besten Studenten arbeiten, wird eine breitere zielstrebige Förderung der Beststudenten angestrebt. Diese Studenten sollen als Mitglieder der studentischen wissenschaftlichen Gesellschaft zu Trägern einer praxisnahen Ausbildung und später entsprechend ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten in der Praxis eingesetzt werden.
- Zur Vertiefung der Beziehungen zu sowjetischen Hochschulen und zur weiteren Auswertung sowjetischer Erfahrungen werden künftig Studenten unserer TH mit eigenen Exkursionen an Leistungsschulen sowjetischer Hochschulen teilnehmen und umgekehrt.

Das Referat vermittelte Hinweise, wie Erzielung und Ausbildung an unserer Hochschule künftig noch effektiver gestaltet werden können, wie vor allem die praxisnahe Ausbildung weiter verbessert werden kann. Viele dieser Hinweise und Anregungen wurden bereits in den anschließenden Beratungen aufgegriffen und diskutiert.

Es waren insgesamt sechs solcher Beratungen, in denen Erfahrungen ausgetauscht wurden über die Arbeit

in den Studentischen Rationalisierungs- und Konstruktionsbüros, in wissenschaftlichen Studentenbüros und an Jugendobjekten, aber auch über die Wirksamkeit der propagandistischen Tätigkeit der Studenten.

Zu einer dieser Gesprächsrunden hatten sich Studenten und Nationalpreisträger unserer Technischen Hochschule zusammengefunden.

Über einige dieser Beratungen berichten wir in unserer nächsten Ausgabe.



Die Gesprächsteilnehmer (von links): Dietrich Geißler, Matthias Lichtenberger, Eckehardt Andreas, Matthias Kühn, Erhard Schreiber.



Blick in den Konferenzraum während des Referats.